

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 9 Uhr erbeten.

# Der Lanhauer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 27.

Mittwoch, den 4. Juli

1866.

Berlin. Die Hauptstadt Preußens, hoffentlich bald Deutschlands, ist voller Jubel und die Häuser bedecken sich mit Flaggen. Wir haben den ersten größern Sieg über die Desterreicher erfochten. Die unten folgenden Depeschen ergeben das Nähere. Das in den letzten Jahren straflos so viel verlästerte Preußenthum hat sich somit und bis jetzt überall in seiner alten Festigkeit und Verlässlichkeit, und in seiner Glorie gezeigt. Die Verluste unsrer braven Armee kennt man genau noch nicht. Sie werden nicht gering sein. Finden wir in ihrer Tapferkeit, in ihrer ruhmreichen Vertretung des preußischen Namens einem übermüthigen Feinde gegenüber eine gedoppelte Aufforderung, uns der Verwundeten, der Hinterbliebenen und der Verlassenen unserer Soldaten mit thatkräftiger Hilfe anzunehmen!

Dem Vaterland Heil! Ein jubelnd Hoch unsrer tapferen Armee!

Auch das hannoversche Zwischenspiel ist jetzt glücklich zu Ende. Die hannoversche Armee, den unglückseligen Rathschlägen folgend und abhängig von der Hartnäckigkeit ihres Königs, hat es nicht über sich gewinnen können, anders von dem verlorenen Schauplatz abzutreten, als zuvor noch erst deutsches Blut zu vergießen. Preußen verschuldet das nicht. Es hat mit beispielloser Langmuth ihnen soviel Fristen zum Besinnen und zum Parlamentiren gelassen, daß es dicht daran war, mit all' diesen Frist-Bewilligungen

seine eignen Interessen schwer zu verletzen. Jetzt endlich haben sich die Hannoveraner ergeben.

Während wir dies schreiben, versammeln sich an den Säulen, an welchen das neueste Kriegs-Bulletin angeheftet ist, dichte Menschenhaufen. Da nicht ein Jeder zugleich lesen kann, so übernimmt Einer das Vorleseamt. Jede Verlesung endet mit einem hundertstimmigen Hurrah auf Preußen.

Vor dem Palais des Königs sammelte sich das Volk alsbald zu Tausenden an. Die Begeisterung war allgemein. Man rief nach dem König. Se. Maj. erschien, die Königin am Arme, wiederholt auf dem Balkon, begrüßt von nicht enden wollenden donnernenden Hurrahs, redete zu der Menge, theilte ihr noch das siegreiche Ergebnis der preuß. Waffen mit u. brachte ein Hoch auf die Armee aus. In das die Menge vieltausendfältig einstimmte. Die Worte Sr. Maj. waren: „Ich weiß, Ihr Patriotismus kommt von Herzen und thut Meinem Herzen wohl. Gott verlieh unsrer tapferen Armee den Sieg; doch dies ist nur der Anfang, und Schweres ist noch zu vollbringen. Wie allzeit bei Unseren Fahnen der Sieg gewesen ist, so wird mit Gottes Hilfe auch diesmal die Zukunft unser sein. Mit dieser Hoffnung gehe Ich morgen zur Armee. Auf denn! mit Gott, für König und Vaterland!“

Ein Musichor blies den Choral: „Nun danket alle Gott“ und von den Kirchtürmen herab erschallte ebenfalls Choral-Musik. (Publ.)

Bis vor Kurzem und so lange Preußen nicht Sachsen besetzt hatte, wurde allgemein angenommen, daß der erste Angriff der Oesterreicher in Schlessien erfolgen werde, und es galt als ein schwieriges Unternehmen, daß die Preußen etwa von der Lausitz nach Böhmen vordrängen, da die Oesterreicher und Sachsen ihnen alsdann leicht von der Elbe her in die Seite kommen könnten.

Deshalb schien es fast unvermeidlich, daß Schlessien der erste Schauplatz des Krieges würde und daß das preussische Heer dort den Angriff abwarten mußte.

Das ist anders geworden, nachdem Preußen ganz Sachsen und alle Pässe nach Böhmen besetzt hat: jetzt konnte die preussische Armee mit erhöhter Zuversicht von Schlessien und der Lausitz aus in Böhmen einrücken. Die Gefahren für Schlessien sind dadurch erheblich vermindert, — die Aussichten zu einer erfolgreichen Kriegführung überhaupt bedeutend gesteigert.

Das Einrücken in Böhmen hat am Sonnabend, den 23. v. Mts., gleichzeitig an mehreren Punkten seinen Anfang genommen. Ein Theil der Armee des Prinzen Friedrich Karl ging am 23. v. M., früh 7 Uhr, mit Hurrah und unter den Klängen von „Heil Dir im Siegerkranz“ über die Grenze.

Eine andere Abtheilung derselben Armee rückte von Zittau aus nach Böhmen. Noch an demselben Sonnabend erreichten unsere Truppen ohne einen Zusammenstoß — (nur einzelne Husaren-Abtheilungen ließen sich blicken und zogen sich schnell wieder zurück) — die böhmische Stadt Reichenberg.

Von dort ist der Vormarsch weiter fortgesetzt worden.

Gleichzeitig ist die zweite Armee unter dem Kronprinzen von der Grafschaft Glatz aus in Böhmen eingerückt und gleichfalls weiter vorgedrungen, ohne auf feindliche Abtheilungen zu stoßen.

Prinz Friedrich Karl sagt in seinem Armee-Befehl vor dem Einrücken in Böhmen:

„Soldaten! Unser Anfang sei mit Gott! Auf ihn laßt uns unsere Sache stellen, der die Herzen des Menschen lenkt, der die Schicksale der Völker und den Ausgang der Schlachten entscheidet. Wie in der heil. Schrift geschrieben steht: laßt Eure Herzen zu Gott schlagen und Eure Fäuste auf den Feind!“

In diesem Kriege handelt es sich — Ihr wißt es — um Preußens heiligste Güter u. um das Fortbestehen unseres theuren Preußens. Der Feind will es ausgesprochenemmaßen zerstückeln und erniedrigen. Die Ströme von Blut, welche Eure und meine Väter unter Friedrich dem Großen und in dem Befreiungskriege und wir jüngst bei Düppel und auf Alsen dahin gegeben haben, sollen sie umsonst vergossen sein? — Nimmermehr!

Wir wollen Preußen erhalten, wie es ist, und durch Siege kräftiger und mächtiger machen. Wir werden uns unserer Väter würdig zeigen. Wir bauen

auf den Gott unserer Väter, der in uns mächtig sein und Preußens Waffen segnen wolle.

Und nun vorwärts mit unserem alten Schlachtrufe: Mit Gott für König und Vaterland! Es lebe der König!“

Eisenach, 26. Juni. Die von Sr. Majestät dem Könige in schonendster Weise gestellten Kapitulations-Bedingungen sind seitens der Hannoveraner nicht angenommen worden.

Gotha, 27. Juni. General Fließ machte heute mit 6000 Mann einen Angriff auf 20,000 Hannoveraner bei Langensalza, um ihnen den Rückzug südwärts zu versperren. Die Hannoveraner hatten überlegene Artillerie und Kavallerie. Die Preußen kämpften tapfer. Der Verlust ist erheblich.

Berlin, 30. Juni. Amtlich wird gemeldet: Die Hannoveraner capitulirten unter folgenden Bedingungen: Der König, der Kronprinz und das Gefolge dürfen einen beliebigen Aufenthalt außerhalb Hannovers nehmen. Des Königs Privatvermögen bleibt zu seiner Verfügung. Die Offiziere, Beamten versprechen auf Ehrenwort, gegen Preußen nicht zu dienen, behalten ihre Waffen, Pferde und Gepäck, sowie demnächst den Gehalt. Die Unteroffiziere und Gemeinen liefern Waffen, Pferde und Munition an die vom Könige von Hannover zu bestimmenden Offiziere und Beamten ab, begeben sich in den von Preußen zu bestimmende Echelons mittelst der Eisenbahn in ihre Heimath mit dem Versprechen, gegen Preußen nicht zu dienen. Die Waffen, Pferde und das sonstige Kriegsmaterial werden von den bestimmten Offizieren und Beamten an preussische Commissare übergeben. Mit der Capitulation war General v. Manteuffel beauftragt.

Die hannoversche Armee hat am 27. Juni die Waffen gestreckt.

Es heißt, der König und der Kronprinz von Hannover haben ihr Ehrenwort verpfändet, in diesem Kriege nicht gegen Preußen zu kämpfen, ebenso die hannoverschen Offiziere, welche die Seitengewehre behalten; die Mannschaften sind entwaffnet und sollen in die Heimath entlassen werden. Kriegsmaterial, Munition, werden den Preußen übergeben. — Der beste Theil der Kriegsbeute für Preußen werden die vortrefflichen Pferde sein, deren die Hannoveraner bei der Kavallerie, Train u. über 12,000 mit sich führen.

Nikolai, 27. Juni. Heute Vormittag hat ein größeres Gefecht bei Oswiencim stattgefunden; das Breslauer Bataillon hatte nur geringe Verluste; die anderen 5 Bataillone zählten dagegen mehrere Tode und Verwundete.

In dem Gefechte, welches in der Nacht vom 26. zum 27. Juni in der Gegend von Turnau stattgefunden hat, beträgt der Verlust preussischerseits 2 todt

und 7 verwundete Offiziere, 115 Tödt, verwundete Unteroffiziere und Mannschaften. Der Verlust der Oesterreicher ist größer.

Sichrow, 27. Juni, Mitternacht. Die Avantgarde des Generals Herwarth ist bei Hünernwasser auf schwache feindliche Abtheilungen gestoßen, hat diese zurückgeworfen und 50 Gefangene gemacht.

Nachod, 27. Juni. Ein größeres Kavallerie-Gefecht fand heute statt. Auch die Artillerie war dabei thätig. Die Oesterreicher sind über Skalitz nach Jaromierz zurückgeworfen worden. Die preuß. Truppen eroberten 3 Fahnen und machten viele Gefangene. Die Verluste auf beiden Seiten sind noch unbekannt.

In dem siegreichen Gefecht bei Nachod war der Kronprinz beim Corps anwesend. Die preussischen Truppen erbeuteten 5 Geschütze, 2 Standarten, 1 Fahne und machten viele Gefangene. Die preussischen Verluste sind gering. Die Oesterreicher wurden nach 4stündigem Kampfe zurückgeworfen. Von der Kavallerie verfolgt, erlitten sie bedeutende Verluste.

Glas, 28. Juni. Der vollständige Sieg der Unsrigen nach einem sehr heftigen Gefecht unter General Steinmetz bei Nachod über die Oesterreicher bestätigt sich. Es wurden 3 Fahnen und 8 Geschütze erbeutet und viele Gefangene gemacht. Unser Verlust ist gegen den der Oesterreicher verhältnißmäßig gering. Die Höhen von Wisokow sind von den Unsrigen besetzt.

Nachdem Trautenau von Patrouillen abgesucht worden, feindliche Truppen aber nirgends sichtbar gewesen, nach Aussage der Bewohner und namentlich des Bürgermeisters, die Stadt von aller Besatzung frei sei, ist unsererseits der Einmarsch mit klingendem Spiele erfolgt. Aber in der Straße ist das einrückende Regiment von einer Salve empfangen worden, welche 14 Mann niederstreckte. Aus den Fenstern und Dachlücken hat man siedendes Wasser und Del auf unsere Truppen gegossen. So hat der Kampf begonnen. Die Pioniere haben wacker mit Aerten u. Brecheisen gearbeitet, um in das Innere der Häuser zu dringen und hierbei ist auch die Gefangennahme des Bürgermeisters erfolgt. — Die Wirksamkeit unserer Geschütze und Zündnadel-Gewehre soll eine gräßliche gewesen sein; aber auch der Tapferkeit unsrer Truppen wird großes Lob gespendet. Die Leute haben brillant gekämpft.

Berlin, 29. Juni. Die Armee des Kronprinzen ist im siegreichen Vorrücken geblieben. — Das 5te preussische Armeecorps unter General Steinmetz, welches am 27. nach hartem Kampfe das österreichische Corps Ramming auf Josephstadt zurückgeworfen hat, ist dieser Tage von Neuem gegen den Feind vorgegangen. Es hat ihn nach blutigem Kampfe zum Rückzuge gezwungen und neue Trophäen erbeutet. Das 5te Armeecorps hat mit heldenmüthiger Tapferkeit gekämpft, seine Verluste nicht gering.

Das Gardecorps hat das österreichische 10te Corps Gablenz, welches am 27. v. M. einem preussischen Corps bei Trautenau gegenüberstanden, gestern mit großer Energie angegriffen und nach hartnäckigem Gefecht total geschlagen. Mehrere Tausend Gefangene, Geschütze, Gewehre, Bagage, Munitionswagen und anderes Kriegsmaterial sind in unsere Hände gefallen. Die Ermattung der Truppen, die mit unübertrefflicher Bravour gekämpft, rettete den Feind vor gänzlicher Vernichtung.

Die Armee des Prinzen Friedrich Carl hat ebenfalls am 28. ein glückliches Gefecht bestanden. Vereint mit den Truppen des General Herwarth ist gestern Münchengrätz genommen; es wurden 6—800 Gefangene gemacht. Der Feind zog sich auf Fürstenbrück zurück, seine Verluste betragen 2000 Mann, der unsrige ist erheblich geringer.

Berlin, 29. Juni. Das Garde-Corps hat gestern das österreichische 10te Corps unter dem Befehlshaber v. Gablenz nach hartnäckigem Gefecht total geschlagen und erbeutete mehrere Tausend Gefangene, Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial.

Berlin, 29. Juni. Dem fünften Armeecorps unter General v. Steinmetz standen im gestrigen Kampfe das sechste und achte Armeecorps unter dem Erzherzog Leopold gegenüber.

Es bestätigt sich, daß das österreichische 18. Jäger-Bataillon fast vollständig vernichtet ist. Ein Hauptmann und 60 Mann bilden den Rest des Bataillons. In dem Nachtgefechte vom 26. Juni stürmte das Bataillon, nachdem es auf etwa 300 Schritt abgeschossen, mit dem Kolben im vollen Laufe auf das Füsilier-Bataillon des 71. Regiments los. Der Commandeur desselben ließ die Jäger bis auf etwa 50 Schritte herankommen und dann eine Salve geben. Die Wirkung übertraf jede Vorstellung. Die Masse des anstürmenden Bataillons war wie in die Erde gesunken, nur noch Einzelne sah man stehen, die, verwirrt und bestürzt, durch die sich zu ihren Füßen windenden Kameraden am Vorwärtskommen gehindert, die Waffen wegwarfen und um Pardon baten.

Berlin, 1. Juli. (Ein neuer Sieg.) Es erscheint soeben, Vormittags 11 Uhr, folgendes amtliche Bulletin: Reichenberg, 1. Juli früh. Die Armee in Böhmen ist im siegreichen Fortschreiten. Die 5. und 6. Division haben am 29. Juni Gitschin mit Sturm genommen. Unsere Verluste sind nicht unerheblich, da die Position des Feindes eine sehr starke war. Der österreich. Verlust wird auf 4000 Mann geschätzt; noch immer treffen Züge von Gefangenen ein. — (Gitschin ist eine Stadt in Böhmen, circa 5000 Einwohner, Wallensteins Grab befindet sich daselbst. Es liegt zwischen Jungbunzlau und Königsgrätz. Muthmaßlich ist hier die 2. schlesische Armee (Kronprinz) engagirt gewesen.)

Nach einer Meldung des Kronprinzen (amtlich) beträgt die Zahl der todtten und verwundeten Oesterreicher (unter Gablenz) 3—4000, der Verlust der Preußen gegen 1000 Mann.

Görlitz, 30. Juni. Se. Majestät der König ist Nachmittags 1½ Uhr hier eingetroffen und um 2 Uhr nach Reichenberg weitergereist.

Kohlfurth, 30. Juni. Se. Majestät der König fand hier bei der Durchfahrt nach dem Hauptquartier einen Transport österreichischer Kriegsgefangener von 290 Mann vor, unter denen sich der Bürgermeister und der Landrath von Trautenau befanden. Die Gefangenen wurden von Pionnieren des ostpreussischen Pionnier-Bataillons transportirt.

Reichenberg, 30. Juni. Se. Maj. der König Wilhelm von Preußen ist mit seinem Gefolge gegen 8 Uhr Abends glücklich hier eingetroffen. Die Fahrt hierher glich einem Triumphzuge.

Das über Prag transportirte Silber der sächsisch. Königsfamilie hatte ein Gewicht von 600 Centnern und das der Kleinodien an 200 Centner. Die Schätze des Grünen Gewölbes sind größtentheils nach München gebracht worden.

Nach einer Bekanntmachung der sächsischen Landes-Commission in Dresden hat der preussische Militair-Gouverneur von Sachsen, Herr v. d. Mü l b e, am 25. Juni den Kriegszustand für das gesammte Königreich Sachsen proclamirt.

Am 29. Juni gingen im Laufe des Nachmittags mittelst Seperatraines von Berlin nach Reichenberg in Böhmen ab: 1) die Stabswache, Infanterie und Kavallerie des Hauptquartiers, 11 Offiziere, 434 Mann, 235 Pferde; 2) die Feldpost und das Feldlazareth, 20 Offiziere, 147 Mann, 99 Pferde; 3) der königl. Marstall, 8 Offiziere, 90 Mann, 134 Pferde, 23 Wagen; 4) die Feld-Intendantur, das Proviandamt, die Umgebung, Dienerschaft und der Marstall des Prinzen Karl u.

In Langenbielan sind der Oberförster Zeidler aus Steinseifersdorf und der Förster Wegscheider aus Gaschbach als Spione verhaftet und auch bereits so weit überführt worden, daß sie die Strafe des Erschießens treffen muß. Beide stehen in Diensten des böhmischen Grafen Kostiz und ihre Verrätherei datirt bereits von dem Anbeginn der Feindseligkeiten mit Oesterreich.

Landeshut, 28. Juni. Heut Nachmittag wurde ein Gefangenen-Transport hier eingebracht, darunter der Trautenauer Bürgermeister gebunden, der Landrath und Sobu zusammengebunden.

Zur Erleichterung des zur Leistung von Fuhrten für die Armee verpflichteten ländlichen Publikums ist, nach der „N. Br. Z.“, die Bildung eines Fuhrtenparks zu 400 Wagen auf das Armeecorps im Wege der Entreprise angeordnet worden.

Dresden, 26. Juni. Das Aufwerfen von Schanzen bei Dresden hat heut an mehreren Punkten zugleich begonnen. Die ganze Altstadt wird mit einem Halbkreis von Erdwällen umgeben, die sich vom Elbufer oberhalb der Stadt bis zum Elbufer unterhalb derselben hinziehen. Uebrigens giebt sich auch bei dieser Gelegenheit die Humanität zu erkennen, welche bisher von dem preussischen Gouvernement geübt wurde. Auf die Vorstellungen der Landes-Commission hat man die Schanzen etwas weiter südl. gegen das Dorf Strehlen gerückt, so daß der zoologische Garten sowie die zum Kasiren bestimmten Villen verschont bleiben. Ebenso ist man rücksichtsvoll gegen den Stadtrath gewesen, der statt der geforderten 6000 Arbeiter, nur 2000 stellen konnte. Dahingegen kann das Bohren und Hämmern der Pioniere an beiden Elbbrücken behufs Sprengung derselben nicht geeignet erscheinen, Beruhigung in der Bevölkerung hervorzurufen. Von den Truppen sind heute mehrere Bataillone nach dem linken Elbufer in die Bivouaks abmarschirt. Die Preise der Lebensmittel haben eine nie dagewesene Höhe erreicht, da das Land durch die colossalen Truppen-Anhäufungen zu stark angegriffen ist. — Gestern Abend kamen 25 Wagen mit Pulver und Munition an. Dieselben wurden auf dem Alaunplage, ungefähr 20 Schritt von den Wohngebäuden entfernt, aufgestellt.

Eine furchtbare Explosion hat sich in einer Kohlengrube in der Nähe von Aßton ereignet. Von 72 in der Grube Befindlichen zog man 32 als Leichen hervor, 29 hatten größere oder geringere Brandwunden erhalten, 11 von den Arbeitern werden noch vermißt, wahrscheinlich sind auch sie getödtet worden.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 8. Juli 1866.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

Examination der confirmirten männl. Jugend.

Abends 6 Uhr: Bibelstunde. Herr Diac. Spillmann

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt u. Communion: Herr Past. prim. Schmid t.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 10. Juli, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiac. Stock.

### Geboren.

Den 4. Juni dem Zugführer an der Königl. Gebirgs-Eisenbahn Wilhelm Geßler, eine Tochter, Emilie Cäcilie Emma Eugenie. — Den 14. dem Brg. u. Färbermstr. Franz Gustav Möller, eine Tochter, Auguste Emilie Martha. — Den 15. dem Brg. u. Hausbes. Julius Hirche, eine Tochter, Rosalie Ida Selma. — Den 19. dem Maurer August Varsch, eine

Tochter, Bertha Ida. — Den 21. dem Brg. u. Korbmacher-Mstr. Bruno Mezke, ein Sohn, Gustav Alwin. — Den 22. dem Tagearbeiter Wilhelm Nicht aus Kerzdorf, ein Sohn, Friedrich Wilhelm.

Kathol. Gem. Den 24. Juni dem Inwohner Joseph Weinert in Kerzdorf, ein Sohn, Johannes Paul.

#### Getraut.

Den 1. Juli der Hausbesitzer Johann Gottlieb Runge aus Kerzdorf mit Frau Christiane verw. Seidel.

#### Gestorben.

Den 23. Juni der Brg. u. Gartenbes. J. G. Schiller, alt 61 J. 5 M. 29 T. — Denf. der Tischler Gustav Haase, alt 42 J. — Den 25. die Ehefrau des Bürgs. u. Zimmermstrs. Carl August Wilhelm Hoffmann, Frau Amalie Caroline geb. Haym, alt 39 J. 10 M. 28 T. — Den 28. der Sohn des Tagearbeit. Heinrich Ihmig, August Herrmann, alt 1 M. 1 T.

Kathol. Gem. Den 23. Juni der pens. Steueraufseher Joseph Klose, alt 76 J., an Altersschwäche.

## Bekanntmachung.

Zufolge Anordnung der Königlichen Departements-Ersatz-Kommission im Bereiche der 18. Infanterie-Brigade werden zum Zwecke einer eventuellen Musterung auf Grund des kriegsministeriellen Erlasses vom 29. v. Mts. alle in den Jahren 1843 bis einschließlich 1835 (in Westphalen 1842 bis 1834) geborenen Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1865 bis einschließlich 1857

- 1) zur Armee-Reserve,
- 2) zum Train oder zum Dienst als Handwerker,
- 3) zur Ersatz-Reserve, und zwar gleichviel ob wegen körperlicher Fehler, oder wegen Familien-Verhältnisse, oder wegen hoher Loosnummer designirt worden, oder
- 4) disponibel geblieben sind,

hierdurch aufgefördert, sich **sofort** und

**spätestens bis zum 8. Juli d. J.,**

behufs Eintragung in die Stammrolle auf hiesigem **Polizei-Amte** während der Dienststunden unter Vorzeigung ihrer Gestellungs-Atteste resp. Ersatz-Reserve- oder Train-Scheine persönlich zu melden, widrigenfalls Diejenigen, welche sich nicht bis zu diesem Termine melden, als unsichere Heerespflichtige werden behandelt werden.

Ausgeschlossen von dieser Meldung sind nur diejenigen Heerespflichtigen der gedachten Jahrgänge, welche seiner Zeit als dauernd unbrauchbar von aller ferneren Dienstpflicht entbunden worden sind.

Gleichzeitig werden die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brodt- oder Arbeitsherren solcher nach Vorstehendem zur Meldung verpflichteten Personen, welche zur Zeit von hier abwesend sind, aufgefordert, für diese Letzteren deren vorerwähnte Anmeldung zu bewirken.

Lauban, den 19. Mai 1866.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
Walbe.

## Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Bäckermeister Theodor Albert Rehtel gehörige, sub No. 33 zu Marklissa belegene brauberechtigte Wohnhaus mit dem dazu gehörigen Gärtchen und einem außerdem am 5. December 1822 dazu erkauften Gartenfleck, abgeschätzt auf 1004 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 6. November 1866, Vormittags 11 Uhr,**

an Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.**

Die dem Johann Gottlob Kluge gehörige, sub No. 208 zu Nieder=Linda be-  
legene Häuslerstelle, abgeschätzt auf 130 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm  
III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 19. October 1866, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Prä-  
lusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung  
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens  
in diesem Termine zu melden.

**Bekanntmachung.**

**Sonnabend, den 14. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr ab,**  
werden im hiesigen gerichtlichen Auctionszimmer Möbel, Bleiweiß, Terpentinöl, Lack und ver-  
schiedene Farbwaaren öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung durch den  
Actuarium Kern verkauft werden.

Lauban, den 21. Juni 1866.

**Königliches Kreis = Gericht. Erste Abtheilung.****Bekanntmachung.**

Das über das Hauptmann a. D. Gäbel'sche Haus sub No. 72 zu Wiesa von uns  
eingeleitete Subhastations-Verfahren ist von uns aufgehoben worden.

Lauban, den 25. Juni 1866.

**Königl. Kreis = Gericht. Erste Abtheilung.**

Die Mitglieder des Vorschuß-Vereins werden hierdurch eingeladen, sich

**Donnerstag, den 5. Juli, Abends 7 Uhr,**

im Saale des Schützenhauses zur Hauptversammlung einzufinden.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

- 1) Vortrag der Rechnung über das abgelaufene 8te Geschäftsjahr.
- 2) Wahl des Vorstandes für das neue Geschäftsjahr.

Indem wir zu recht zahlreicher Theilnahme hierdurch einladen, bemerken wir, daß  
die Ausbleibenden den von der Mehrheit gefaßten Beschlüssen für beitreten erachtet werden.

Lauban, den 2. Juli 1866.

Der Vorstand des Vorschuß-Vereins.

**An die Bewohner Lauban's.**

Seit ihrem Eintritte in das feindliche Land hat sich die heldenmüthige Tapferkeit unserer Truppen  
in einer Reihe siegreicher, aber auch blutiger Kämpfe auf das Glänzendste bewährt. Die Opfer dieser  
Siege sind beträchtlich und die Lazarethe beginnen sich mit Verwundeten zu füllen. Auch bei uns sind  
deren schon eingetroffen und täglich sind neue Transporte zu gewärtigen.

In der Beschaffung alles dessen, wodurch der Braven ihre Leiden erleichtert, ihre Wunden möglichst  
rasch geheilt, sie selbst wieder zu Kräften gebracht werden können, ist der Privat-wohlthätigkeit ein weites  
Feld eröffnet. Der Aufforderung vom 12. Juni d. J. zufolge, sind uns reichliche Gaben an Geld,  
Rohmaterialien, alter Wäsche, Erfrischungen ic. zugegangen, und viele fleißige Hände haben sich bei der

Anfertigung der für die Lazarethe nothwendigen Utensilien betheilt. In einer der nächsten Nummern dieses Blattes werden wir eine Uebersicht der bisher beschafften Gegenstände mittheilen. Der Bedarf ist aber auch ein sehr großer. Wir erneuern daher unsere herzliche Bitte um Zusendung von freiwilligen Gaben. Wir erlauben uns, hierbei auf die Veranstaltung von Pfennig-Sammlungen, das Aufstellen von Sammelbüchsen in öffentlichen Lokalen und die Zusicherung laufender monatlicher Beiträge hinzuweisen. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Für das Depot der Lazarethbedürfnisse werden fortgesetzt alle Gegenstände aus den früher specialisirten Branchen: Bandagen und Charpie, Bekleidungsgegenstände, Bettzeug, Erfrischungen, Geld gebraucht. Außerdem hat sich ein Bedürfnis nach Watte, wasserdichten Stoffen (Wachspapier, Wachstuch u. dergl.), Trinkgefäßen (einfachen Bierseideln und Holzlöffeln zu denselben), heitere Unterhaltungs-Lectüre herausgestellt. Zur Herstellung von Steppdecken bitten wir um alte schadhafte Kattun-Gardienen oder andere größere Kattunstücke, welche mit Berg gefüttert und durchsteppt werden.

Von Erfrischungsgegenständen sind gegenwärtig besonders erwünscht: Zucker, Fruchtsäfte, Citronen, Selter- und Sodawasser, kräftige Weine, Cigarren.

Zur völligen Herstellung der Reconvalescenten, welche nicht mehr unter der unmittelbaren Aufsicht des Arztes zu bleiben brauchen, wird es sehr dienlich sein, wenn dieselben in Familien liebevolle Aufnahme finden. Auch in dieser Richtung sind uns schon freundliche Anerbietungen zugegangen. Um aber eine sachgemäße Vertheilung vornehmen zu können, bitten wir Alle, welche zur Aufnahme von Reconvalescenten bereit sind, uns dies schriftlich, zu Händen unseres Schriftführers, Staatsanwalt Starke, anzuzeigen. —

### Das Comité zur Beschaffung von Lazareth-Bedürfnissen etc.

An ferneren Zusendungen sind eingegangen: Frau Kreis-Secretair Vogt 1 Thlr.; vier junge Mädchen 6 neue Kopfsüchen, 18 Taschentücher, 1 Ueberzug und Charpie; Frau Kaufm. A. Weinert 2 Kopfsüchen und alte Leinwand; Fräul. Wille 1 Thlr.; Ungenannt 5 Sgr., 1 Paar neue wollene Socken und Charpie; Herr Diac. Spillmann 1 Thlr.; Ungen. 15 Sgr. u. 1 Packet Leinwand; Herr H. 1 Ueberzug u. 1 Betttuch; Herr Bildhauer Kunath 1 Thlr.; Ungenannt 1 Packet neue Leinwand.

H. H. 15 Sgr.; Kaufm. Wendershausen 1 *fl.*, 1 Betttuch, 9 Binden, Charpie; Ungenannt 1 *fl.* und 1 Paquet Bett- und Leibwäsche; Fr. L. und A. Augustin 1 *fl.* und 1 Paquet Charpie; Fr. Rittergutsbesitzer Auffm.-Ordt 1 Paquet alte Wäsche; Hr. Kaufm. Gröbe monatlich 1 *fl.*; Fr. Kaufm. Böttcher 2 Kopfsüchen und 5 Kopfsüchen; Hr. Schneidmstr. Klehe 10 Sgr.; Hr. Rentier Nagel 1 *fl.* und 1 Paquet alte Leinwand; Hr. Kaufm. Schubert 1 *fl.* und 1 Paquet alte Wäsche; Ungenannt 1 *fl.*; Ungenannt 1 Paquet Wäsche und alte Leinwand; Hr. Fabrikbesitzer Augustin 10 *fl.*; Hr. Caffetier Trauschke 1 *fl.*; Hr. Handschuhmacher Schönck 1 *fl.*; gesammelt von den Knaben der 2. Klasse der Waisenhauschule 1 *fl.* 14 Sgr. 9 *gr.*; Ungenannt Leinwand zu 2 Betttüchern; Hr. Landrath v. Zastrow in Schleswig 10 *fl.*; Hr. Kreis-Ver.-Rath Theuner 2 *fl.*; Ungenannt 15 Sgr.; Hr. Stadtbrauermstr. Vogt 1 *fl.*; Ungenannt 1 Betttuch, 1 wollene Binde, alte Leinwand; Fr. Seyffert 1 Paquet alte Leinwand; Ungenannt 1 *fl.*; Hr. Bäckerstr. Pror 1 Meze Backobst, 1 Korb Semmeln, 1 Paquet alte Leinwand; von einem Dienstmädchen 5 Sgr.; dito. 15 Sgr.; aus der 1. Mädchenklasse der Waisenhauschule 2 *fl.* 17 Sgr.; Hr. Lehrer Seibt 20 Sgr.; aus der 2. Mädchenklasse 1 *fl.* 15 Sgr.; Hr. Pfarrer Herden in Bertelsdorf 1 *fl.*; Ungen. 1 *fl.*; Hr. Schuhmachermstr. Lindner 1 Thlr. 15 Sgr.; Herr Mühlenbes. Engelhardt 4 Thlr.; Hr. Lehrer Jander 1 Thlr.; Fr. Doctor Leder 12 neue Kopfsücher, 6 Handtücher 2 Betttücher, 2 Ueberzüge, alte Leinwand, 7 Flaschen Himbeersaft; Ungenannt 20 Sgr.; Fr. Rittergutsbes. Mangelsdorf 2 Unterjacken, 2 Paar Strümpfe, 1 Paar Unterhosen, 2 Binden, Charpie. — Aus der Gemeinde Thiemendorf 6½ Elle neue Leinwand, 4 Betttücher, 1 Paquet alte Leinwand, Charpie. — Ferner aus der Gemeinde Wiegendorf: Ungenannt 10 Sgr.; Wittve Trauschke 1 Paquet alte Leinwand und 1 Sgr.; Schneider Seidel 1 gestricke Binde; Hr. Kunstgärtner Burghardt 15 Sgr.; Hr. Inspector Richter 1 Thlr.; Hr. Ortsrichter Helbig 15 Sgr.; Wittve Geisler 2½ Sgr.; Ueberschar Adolph 10 Sgr.; Inwohner Geisler 1 altes Betttuch, 1 Stück alte Leinwand und 5 Sgr.; Gärtner Arnold 2½ Sgr.; verw. Gärtner Geisler 5 Sgr.; Ungenannt 1 Thlr.; Gärtner Kühn 5 Sgr.; Pastor Lindenstein 1 Thlr.; Bauergutsbesitzer Vogt 1 Thlr.; verwittw. Kirchvater Geisler 2 Sgr.

Nächsten **Donnerstag, den 5. Juli, Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab**, werden unter Leitung des Comité's in der Loge Lazareth-Gegenstände genäht. Jede freundliche Hilfe, die sich uns hierzu erbittet, wird dankbar angenommen.

**Das Comité zur Beschaffung von Lazareth-Bedürfnissen 2c.**



**Goeben-Goebel**



empfang und empfiehlt zu billigen Preisen

**Willh. Goebel. Markt No. 51.**

## Universal-Hausmittel.

Seit langer Zeit litt meine Frau an Heiserkeit und katarthalischem Husten; nachdem sie eine Flasche des vorzüglichen **S. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups** aus der Niederlage des Herrn **So h. Raß** angewandt hatte, fühlte sie sich wieder ganz wohl und hergestellt. Ich unterlasse daher nicht, dieses vorzügliche Hausmittel ähnlich Leidenden dringend anzuempfehlen. Ich bescheinige dieses der Wahrheit gemäß.

Schloß Bugelauer bei Appeldorn, den 17. Decbr. 1866.

**Z. E. Dezuw, Gärtner.**

Alleinige Niederlage für **Lauban** bei

**C. G. Pfullmann.**

## Der treue Pommern,

**Volksblatt für Jedermann in Stadt und Land,**

empfiehlt sich beim Herannahen des Quartalwechsels zum Abonnement; erscheint wöchentlich **2mal**, Dienstags und Freitags, und enthält jede Nummer außer Besprechung der Tages-Fragen ein interessantes Feuilleton und Buntes Allerlei.

Abonnement bei allen Königl. Post-Anstalten. Preis pro Quartal **8 1/2 Sgr.** **Anzeigen** finden durch die große Abonnentenzahl eine weite Verbreitung und werden pro Spaltzeile mit **1 Sgr.** berechnet.

Naugard in Pommern, im Juni 1866.

**Die Redaction.**

**Es werden zwei möblirte Zimmer mit Bedienung gesucht.**  
**Näheres in der Expedition d. Bl.**

**Unterricht im Sticken, Weißnähen** und allen anderen feinen weiblichen Arbeiten ertheilt und empfiehlt sich dazu  
verw. Rechtsanwalt **Wollmann.**

Badergasse No. 284.

Mehrere sehr schöne Wohnungen sind zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen beim  
Privatlehrer **Jander.**

### Zur gefälligen Nachricht.

Mit dieser heutigen No. beginnt das dritte Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes um die gefällige Einzahlung des Abonnement-Preises von **8 Sgr.** ergebenst ersucht.

**„Die Redaction des Laubaner Boten.“**

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.